



# JAHRESBERICHT 2021



WELT OHNE MINEN  
WORLD WITHOUT MINES  
MONDE SANS MINES





<a href="#">Portrait der Stiftung</a>	4
<a href="#">Vorwort</a>	6
<a href="#">Projektübersicht</a>	8
<a href="#">Projektgeschichten</a>	9
<a href="#">Projekte 2021</a>	
Laos	10
Demokratische Republik Kongo	12
Zimbabwe	14
Südsudan	16
Kambodscha	18
Angola	20
Sri Lanka	22
Digitale Risikoauflärung	24
<a href="#">Struktur der Stiftung</a>	
Organe und Entwicklung	26
Stiftungsrat und Mitarbeitende	27
Danksagung	28
<a href="#">Finanzbericht</a>	
Bilanz	30
Betriebsrechnung	31
Veränderung des Kapitals	32
Anhang zum Finanzbericht	33
<a href="#">Bericht der Revisionsstelle</a>	34
<a href="#">Abkürzungen &amp; Impressum</a>	35



### Wer wir sind

Welt ohne Minen (WoM) ist eine private, politisch unabhängige und konfessionsneutrale Schweizer Stiftung mit Sitz in Zürich. Wir engagieren uns seit 1997 für die Schaffung und Erhaltung von Lebensgrundlagen für Menschen, die von Minen und anderen explosiven Kriegsmunitionsrückständen bedroht werden. Wir setzen uns dafür ein, dass die Bevölkerung in betroffenen Gebieten wieder in Sicherheit leben und ihr Land nutzen kann.

### Was wir tun

Welt ohne Minen engagiert sich in den folgenden Bereichen der humanitären Minenräumung:

- Wir **räumen Minenfelder**: Minenräumungsprojekte beinhalten die Identifizierung von Risikogebieten, Markierung von Minenfeldern und Räumung der Sprengkörper. Dadurch wird das Land wieder nutzbar.
- Wir **sensibilisieren über die Minengefahr**: Die Beseitigung von Minen ist langwierig und kostspielig. Bis ein Minenfeld geräumt ist, können täglich Unfälle geschehen. Deshalb gehört es zu unseren wichtigsten Aufgaben, die Betroffenen vor den Risiken zu warnen und ihnen zu zeigen, wie sie sich vor der Minengefahr schützen können.
- Wir **informieren die Schweizer Bevölkerung** und wecken Aufmerksamkeit und Verständnis für die Minenproblematik.

### Wie wir arbeiten

- Welt ohne Minen arbeitet mit lokal gut verankerten und breit akzeptierten Partnerorganisationen zusammen.
- WoM unterstützt nur überschaubare und gut kontrollierbare Projekte, wo die eingesetzten Mittel der betroffenen Bevölkerung den bestmöglichen Nutzen bringen.
- WoM wird oft in vergessenen Regionen aktiv oder schliesst dort eine Lücke, wo ungenügende Finanzierung für die humanitäre Minenräumung zur Verfügung steht.





*„Minen und Streubomben sind heimtückische Waffen, die auch Jahre nach dem Krieg Erwachsene und Kinder bedrohen. Mir ist es ein Anliegen, diese Menschen vor den Gefahren zu schützen.“*

Rolf Stocker

### Liebe Leserin, lieber Leser

Minen und andere gefährliche Überbleibsel aus dem Krieg sind für die betroffenen Länder und deren Einwohner oft jahrzehntelang eine grosse Herausforderung – mit verheerenden Auswirkungen auf die Lebensumstände und Zukunftschancen.

Dies habe ich in meinen früheren Engagements in der humanitären Hilfe in Afrika, Lateinamerika oder im Nahen Osten immer wieder mit eigenen Augen gesehen und das entsprechende Leid der Menschen miterlebt. Vor 24 Jahren kam das Thema der humanitären

Minenräumung erst langsam ins Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit, unter anderem durch den Besuch von Lady Diana in Angola, in deren Vorbereitung ich damals involviert war. Vor 24 Jahren wurde auch Welt ohne Minen gegründet, mit dem Ziel durch Minenräumung und Aufklärung Unfälle zu vermeiden und Leben zu retten.

Deshalb durfte ich zu meiner grossen Freude im April 2021 die Nachfolge der Gründerin und langjährigen Präsidentin Claudine Bolay Zraggen antreten. Nicht nur, weil mich das Thema Minenräu-

mung seit Jahrzehnten begleitet, sondern auch, weil ich davon überzeugt bin, gerade als kleine, agile Organisation dort aktiv werden zu können, wo grössere Engagements und Finanzierungen ausbleiben.

Claudine Bolay Zraggen hat mit grossem Engagement und Herzblut eine Organisation geschaffen, die Tausende von Menschen von der tödlichen Minengefahr befreit hat. Welt ohne Minen hat sich unter ihrer Führung zu einer anerkannten Organisation entwickelt – breit vernetzt mit nationalen und internationalen Akteuren der humanitären Minenräumung. Dafür danke ich ihr im Namen des Stiftungsrates und allen Menschen, die so zu einer Normalität gefunden haben.

Das Jahr 2021 war weltweit von der Covid-Pandemie geprägt. Auch in unseren Projektländern kam es zu Einschränkungen und Massnahmen, die sehr viel Flexibilität von unseren Partnerorganisationen erforderten. Trotz einzelner Unterbrüche konnte die Minenräumung gleichwohl überall weitergeführt werden. Risikoaufklärung blieb jedoch in vielen Kontexten aufgrund von Versammlungs- und Reisebeschränkungen sehr schwierig. Innovative Ansätze sind deshalb gefragt.

Denn seit 2013 hat sich die Zahl der Minenopfer weltweit verdoppelt, und 50 Prozent aller ziviler Minenunfälle betreffen Kinder. Wir haben 2021 deshalb ein neues Projekt zur digitalen Risikoaufklärung gestartet. In Zusammenarbeit mit einer unserer Partnerorganisationen

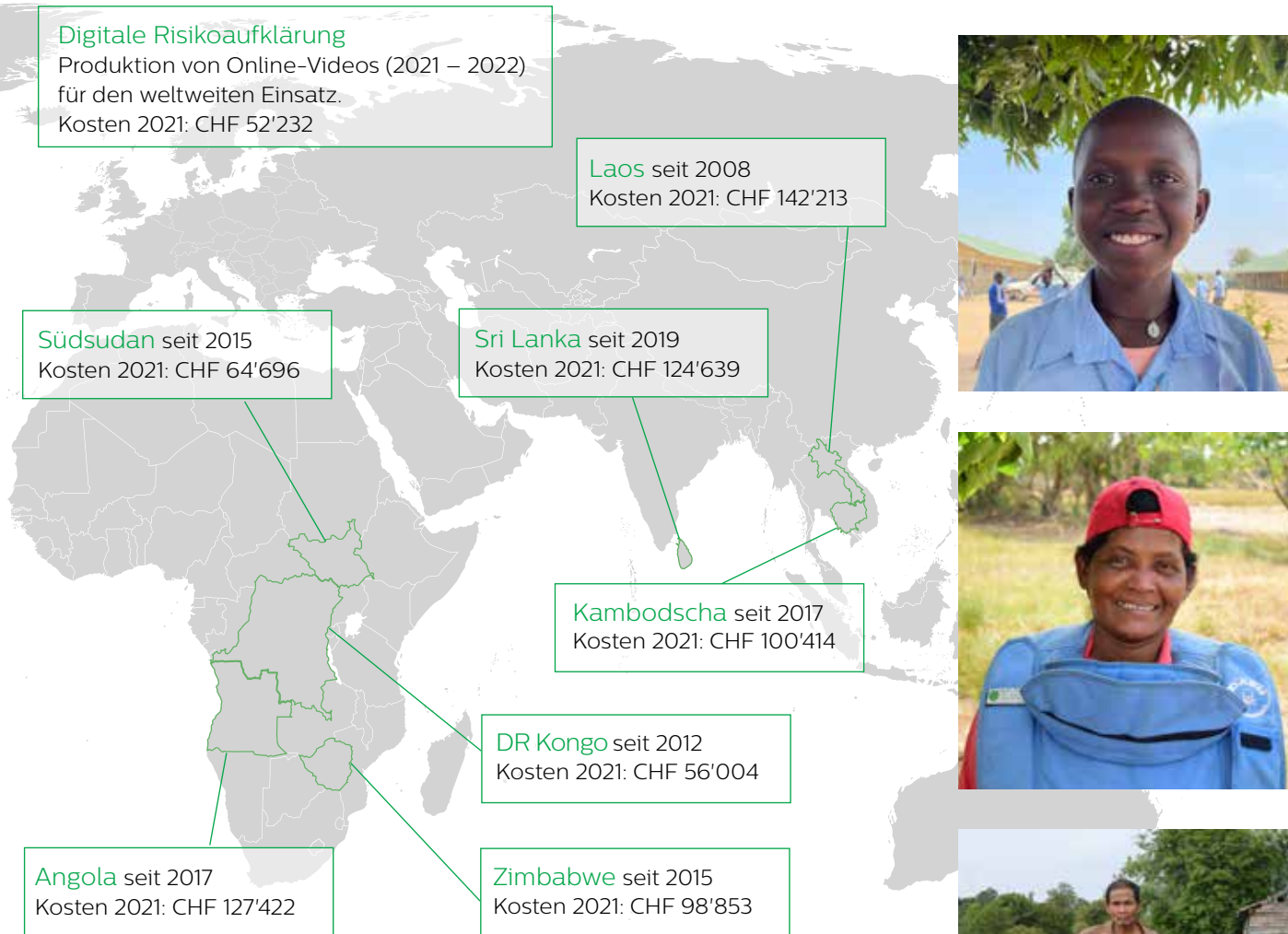
realisieren wir Onlinevideos im Stil von Schattenpuppentheatern, die in verschiedenen Kontexten weltweit eingesetzt werden können, da sie bewusst genderneutral, religions- und regionsunabhängig produziert werden. So können viel mehr Menschen – und gerade auch Kinder – erreicht werden. Minen sind perfide Waffen, weil sie von Kindern oft für Spielzeug gehalten werden und zum Spielen verleiten.

In unserer Arbeit können wir nur gemeinsam erfolgreich sein; mit kompetenten Fachleuten vor Ort und mit Ihnen, die Sie uns auch im 2021 Ihre grosse Solidarität gezeigt haben. Für Ihr Vertrauen, Ihre Treue und die grosszügige Unterstützung bedanke ich mich sehr herzlich.



Rolf Stocker  
Präsident der Stiftung





**Südsudan**

Die 13-jährige Helen Zereda nahm das erste Mal an einer Schulung über Minen und Kampfmittelrückstände teil. Ihre Eltern haben ihr nie direkt von diesen Gefahren erzählt, doch sie haben ihr und ihren Geschwistern verboten, gewisse Wege im Dorf zu gehen. Nachdem Helen durch unsere lokale Partnerorganisation über die Risiken von Kriegsmittelrückständen aufgeklärt wurde, hat sie nun auch Verständnis für die jeweils starken Reaktionen ihrer Eltern, wenn sie ihnen nicht gehorchte. Helen ist motiviert und möchte selbst einmal Risikoaufklärerin werden, um ihre Gemeinschaft und kommende Kinder vor den Gefahren zu schützen.



**Sri Lanka**

Kamaleshwari ist eigentlich verheiratet, doch ihr Mann hat sie und die drei Kinder verlassen. Zudem hat sie es nicht leicht mit ihren Kindern. Der Älteste leidet unter dem Down-Syndrom, und die jüngste Tochter musste die Schule infolge einer Herzkrankheit vorzeitig beenden. Die Kosten für ihre Operation waren für die Familie untragbar. Der mutige Entschluss von Kamaleshwari, sich als Entminerin ausbilden zu lassen und somit ein regelmässiges Einkommen zu generieren, entspannte die finanzielle Situation. Die Tochter erhält nun dank dem Salär ihrer Mutter die benötigte medizinische Versorgung.



**Laos**

Xai ist ein fleissiger Landwirt und Besitzer eines grossen Reisfelds. Vor der Entminung seines Landes reichte die geerntete Reismenge gerade einmal für den Eigengebrauch. Dazu kam die ständige Angst, einen Blindgänger zu finden. Als im März 2021 ein von Welt ohne Minen finanziertes Team sein Land räumte und dabei 20 UXO-Gegenstände (13 Bomben und 7 Stück Artilleriemunition) fand, wurde ihm bewusst, wie viel Glück er bis anhin gehabt hat. Seitdem das Land minenfrei ist, verdient Xai mit dem Verkauf von Mais, Gurken und Kühen mehr als genug, um seine Familie ernähren zu können.

2021 war die Stiftung in sieben Ländern aktiv und hat ein neues digitales Risikoaufklärungsprojekt gestartet. In Kooperation mit unseren Partnerorganisationen setzen wir die zur Verfügung stehenden Mittel dort ein, wo sie die grösstmögliche Wirkung zeigen. Die Kontrolle und Evaluation der Projekte erfolgt durch die Geschäftsstelle und den Stiftungsrat von Welt ohne Minen - auch unter Einbezug von externen Experten. Die Einhaltung von internationalen und nationalen Standards der humanitären Minenräumung wird von den jeweiligen nationalen Minenkoordinationszentren (MAC) sichergestellt und überprüft.

## Laos

### Situation

Gemessen an Bevölkerung und Grösse gilt Laos als das am stärksten bombardierte Land der Welt. 270 Millionen Stück Streumunition wurden zwischen 1964 und 1975 über Laos abgeworfen. Das Ausmass der Kontaminierung durch nicht explodierte Streumunition ist bis heute nicht klar. Der Räumungsbedarf übersteigt die Kapazitäten bei weitem, deshalb wird es noch Jahrzehnte dauern, bis Laos von Streumunition befreit ist. 70 Prozent der Bevölkerung leben in armen, ländlichen Gebieten. Oft stossen Bauern bei ihrer Feldarbeit auf Streumunition, die eine sichere Nutzung ihres Landes verunmöglicht. Kinder halten «Bombies» häufig für Spielzeug und sind deshalb besonders gefährdet.



### Partner vor Ort

WoM arbeitet seit 2008 mit UXO Lao zusammen, der grössten nationalen Organisation für humanitäre Minenräumung. UXO Lao beschäftigt rund 1'450 Mitarbeitende, davon 26 Prozent Frauen. Die nationale Aufsichtsbehörde NRA koordiniert die gesamte humanitäre Minenräumung in Laos und stellt sicher, dass UXO Lao nach nationalen und internationalen Räumungsstandards arbeitet.

feierliche Übergabe von 15 Metall-detektoren, drei Laptops und zwei Funkgeräten an UXO Lao in der Provinz Khammouane statt.

In 37 Dörfern hat UXO Lao Erwachsene und Kinder über die Risiken im Umgang mit Streumunition und Blindgängern aufgeklärt und sichere Verhaltensweisen vermittelt.

### WoM Aktivitäten 2021

WoM führte 2021 die Räumung von Streumunition und Risiko Aufklärung in der Provinz Khammouane fort. Aufgrund der strikten Covid-Massnahmen der Regierung mussten die beiden Räumteams ihre Aktivitäten immer wieder für Wochen aussetzen; seit Mitte November sind sie jedoch wieder voll im Einsatz. Das Risikoaufklärungsteam durfte aufgrund sehr restriktiver Reise- und Versammlungsbeschränkungen von Mai bis November 2021 nur sporadisch arbeiten. Dieses Projekt wurde deshalb bis Ende Februar 2022 verlängert und der aktuellen Situation angepasst. Restmittel aus dem Vorjahr wurden für den Ersatz älterer Detektoren und weiterer Ausrüstung der WoM-Teams eingesetzt. Am 26. März 2021 fand die

### Resultate



319 Kampfmittelrückstände, davon 204 Stück Streumunition, wurden identifiziert und beseitigt.



572'333 Quadratmeter Agrarland wurden geräumt und können wieder genutzt werden.



457 Personen können das freigegebene Land wieder sicher bearbeiten.  
15'899 Personen in 37 Dörfern, davon mehr als die Hälfte Kinder, wurden über die Gefahren von explosiven Munitionsresten sensibilisiert.



## Demokratische Republik Kongo

### Situation

Die Demokratische Republik Kongo erlebt seit Jahrzehnten eine tiefe politische und wirtschaftliche Krise. Bürgerkriege erschütterten zwischen 1996 und 2003 das Land. Im Osten bleibt die Sicherheitslage bis heute angespannt, nach wie vor kommt es zu bewaffneten Überfällen auf die Zivilbevölkerung. Im Mai 2021 wurde von der Regierung in den Provinzen Nord-Kivu und Ituri der Ausnahmezustand verhängt, und es wird versucht, die bewaffneten Gruppen zur Niederlegung der Waffen zu bewegen. Die hinterlassenen Kampfmittelrückstände verschärfen die bereits schwierigen Lebensumstände der Bevölkerung, die ohne Angst vor Blindgängern ihren täglichen Beschäftigungen nicht nachgehen kann.



### Partner vor Ort

WoM kooperiert seit 2012 mit der lokalen Partnerorganisation Afrilam. Afrilam ist in der DR Kongo für nicht-technische Untersuchungen, Risiko-Aufklärung und als einzige lokale Organisation auch für die Kampfmittelbeseitigung akkreditiert. Afrilam hat sich zu einer respektierten Organisation entwickelt und setzt auch Projekte für die UNO um.

aus Sicherheitsgründen während der Projektdauer nicht besucht werden. Afrilam genießt eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung. Für die Menschen ist es eine enorme Erleichterung, dass die von ihnen gemeldeten Blindgänger nun auch beseitigt werden.

### WoM Aktivitäten 2021

WoM unterstützte 2021 ein Multi-Task-Team von Afrilam, das für Erhebungen, Kampfmittelbeseitigung sowie Risiko-Aufklärung eingesetzt wurde. Geplant waren Aktivitäten in den Distrikten Irumu und Djugu, den meistumkämpften Gebieten mit einer hohen Konzentration an Blindgängern. Die Aktivitäten in Irumu fanden planmässig statt, aber in Djugu kam es immer wieder zu Zusammenstößen bewaffneter Gruppierungen. Deshalb konnte diese Region

### Resultate



14 explosive Kampfmittelrückstände wurden während 14 Einsätzen des EOD-Teams geräumt.



10'243 Personen, davon 3'714 Kinder, wurden für die Minenproblematik sensibilisiert. 39'207 Person profitierten indirekt.



## Zimbabwe

### Situation

Der Unabhängigkeitskrieg der 70er Jahre hinterliess ein minenkontaminiertes Land. Seit Beginn der Minenräumung 2013 beträgt der Anteil der in Zimbabwe geräumten Minen 15 Prozent aller weltweit geräumten Minen, was das Ausmass des Minenproblems in Zimbabwe illustriert. Der dichteste Minengürtel der Welt mit bis zu 5'500 Minen pro Kilometer liegt an der nordöstlichen Grenze zu Mozambique. Jedes Jahr kommt es zu tödlichen Unfällen, vor allem auch mit Kindern als Opfer.

Trotz der angespannten politischen und wirtschaftlichen Lage und der Covid-Pandemie kommt die Entminung des Landes gut voran. Als Meilenstein konnte am 12. November 2021 die vollständige Entminung des Mount Darwin-Distrikts und die Rückgabe des Landes an die Bevölkerung gefeiert werden. Dies berechtigt zur Hoffnung, dass Zimbabwe in den nächsten Jahren minenfrei werden könnte. Bedingung dafür ist jedoch eine konstante Finanzierung durch nationale und internationale Geldgeber.



### Partner vor Ort

WoM engagiert sich seit 2015 in Zimbabwe und arbeitet mit der britischen Organisation HALO Trust zusammen. Als Pionier in humanitärer Minenräumung garantiert HALO Trust eine professionelle Umsetzung der Projekte. Das nationale Minenzentrum (Zimbabwe Mine Action Centre - ZIMAC) ist zuständig für die landesweite Planung und Koordination und genießt einen guten Ruf.

### WoM Aktivitäten 2021

Nach Abschluss der Räumarbeiten im Mount Darwin-Distrikt führte das WoM Entminungsteam die Arbeiten im Distrikt Rushinga im Nord-Osten Zimbabwes fort. Die Produktivität des Teams war hoch, auch durch den Einsatz von speziellen Detektoren, die zwischen metallischen Abfällen und tatsächlichen Minen unterscheiden können. Das WoM-Team arbeitete u.a. an einem Minenfeld, das die Zufahrtstrassen zu den Hauptverkehrsrouten nach Mozambique blockierte. Diese sind für die Bevölkerung für den Handel mit Landwirtschaftsgütern enorm wichtig. Auch Kinder benutzen diese Strassen auf dem Weg zur Schule. Im

September 2021 wurde die Entminung abgeschlossen, und das WoM-Team setzte seine Räumarbeiten im nächsten Minenfeld fort.

### Resultate



3'060 Anti-Personenminen wurden identifiziert und beseitigt.



39'402 Quadratmeter Land konnten wieder zur Nutzung freigegeben werden.



301 Bewohner haben nun sicheren Zugang zu Land und Infrastruktur. 331 Personen, davon 260 Kinder, wurden für die Minengefahr sensibilisiert und haben sichere Verhaltensweisen gelernt.



## Südsudan

### Situation

Der Südsudan ist ein von schweren Konflikten geprägtes Land. Mehr als zwei Drittel der Bevölkerung sind auf humanitäre Hilfe angewiesen, die Hälfte ist mit Nahrungsunsicherheit konfrontiert. Die Menschen leiden weiterhin unter den Folgen jahrelanger Konflikte und neuen Unruhen. Die Sicherheitslage bleibt volatil, in einigen Regionen kommt es regelmässig zu bewaffneten Raubüberfällen und Morden. Ausgiebige Regenfälle sowie die Covid-Pandemie verschärfen die Situation vor Ort massiv, das Gesundheitswesen funktioniert nur rudimentär. Kriegsüberreste und Minen bedeuten für die schutzbedürftigen Menschen eine zusätzliche Gefahr. Deshalb ist Risikoaufklärung im Südsudan gerade auch für Kinder enorm wichtig.



### Partner vor Ort

DanChurchAid (DCA) ist seit 2013 im Südsudan aktiv und sehr erfahren in der Risiko-Prävention. Die Aktivitäten werden mit zielgruppengerechten Konzepten und einem gemeinschaftsorientierten Ansatz realisiert. Zurzeit ist DCA die einzige Organisation im Südsudan, die «Peer Risk Educators» und «Community Focal Points» für die nachhaltige Risiko-Sensibilisierung ausbildet und einsetzt.

### WoM Aktivitäten 2021

Aufgrund der instabilen Sicherheitslage und behördlicher Einschränkungen in der geplanten Projektregion Magwi musste der Projektbeginn auf Oktober 2021 verschoben sowie der Projekthalt angepasst werden. Neu findet die Risiko-Aufklärung vorwiegend im Grossraum Juba statt – einer der am meisten kontaminierten Regionen. Der Fokus liegt auf Risikoaufklärung von Primarschulkindern. Das Projekt begann mit einer Baseline-Studie mit 293 Kindern an sieben Primarschulen. Es ergab, dass rund 95 Prozent nur sehr rudimentär über die Minengefahr informiert sind. Direkte

Risikoaufklärungsveranstaltungen haben bis Ende Jahr an acht Primarschulen begonnen, 20 Schulkinder wurden als sogenannte Peer-Risk-Educators dafür ausgebildet, Informationen über die Risiken und sicheren Verhaltensweisen an ihre gleichaltrigen Schulkolleginnen und Schulkollegen weiterzugeben. So wird garantiert, dass das Wissen auch nach Projektende weitervermittelt wird. Die Aktivitäten haben bis März 2022 gedauert.

### Resultate



1'513 Personen (davon 1'416 Kinder) wurden in Risikoprävention geschult.



4 Community Focal Points und 20 Peer-Risk-Educators (je 10 Mädchen und Knaben) wurden ausgebildet.



## Kambodscha

### Situation

Der jahrzehntelange Bürgerkrieg und die Schreckensherrschaft der Roten Khmer (1975 bis 1979) hinterliessen ein massiv mit Minen, Streumunition und anderen Kampfrückständen kontaminiertes Land. Kambodscha gehört bis heute zu den am wenigsten entwickelten Ländern der Welt. 80 Prozent der Bevölkerung leben in ländlichen Gebieten und sind von der Landwirtschaft abhängig. Minenfelder sind grösstenteils lokalisiert und werden nun gezielt geräumt; aber Blindgänger lauern noch überall dort, wo es in den letzten Jahrzehnten zu Kampfhandlungen kam. Regelmässig passieren darum bei landwirtschaftlichen Aktivitäten oder bei der Holzsuche Unfälle. Aufgrund der Covid-Pandemie ist der Tourismus – eine der Haupteinnahmequellen Kambodschas – völlig zusammengebrochen. Die sichere Bewirtschaftung von Agrarland hat deshalb noch an Bedeutung gewonnen.



### Partner vor Ort

WoM kooperiert seit 2017 mit der nationalen Organisation Cambodian Self Help Demining (CSHD), die vom ehemaligen Kindersoldaten Aki Ra gegründet wurde. CSHD ist vor allem in abgelegenen ländlichen Gebieten tätig und arbeitet eng mit den lokalen Behörden zusammen. Die Organisation ist vom nationalen Minenkoordinationszentrum (CMAA) akkreditiert und wird durch die amerikanische NGO «Landmine Relief Fund» (LMRF) im Projekt- und Finanzmanagement unterstützt.

### WoM Aktivitäten 2021

2021 führte WoM das Engagement mit zwei Kampfmittelbeseitigungsteams fort. Diese Arbeit wird in Kambodscha als systemrelevant eingestuft, deshalb durften unsere Teams während der ganzen Covid-Pandemie ununterbrochen arbeiten. Die Teams blieben zur Reduktion des Ansteckungsrisikos oft wochenlang im Feld, da Corona in den ländlichen Gegenden weniger präsent ist. Die geplante Risikoauflärung war seit Frühling 2021 aufgrund von Ver-

sammlungs- und Reisebeschränkungen nicht mehr möglich. Die Ziele für die Kampfmittelbeseitigung konnten jedoch sehr gut erreicht werden.

### Resultate



757 Soforteinsätze wurden geleistet und dabei 788 Personenminen, 4 improvisierte Minen (IED), 10 Panzerminen, 1'351 UXO und 206 andere Kampfmittelrückstände beseitigt.



18'310 Quadratmeter Land wurden geräumt und können wieder gefahrlos genutzt werden.



12'945 Personen profitierten von der Minenräumung, 857 Personen wurden für die Minenproblematik sensibilisiert.





## Angola

### Situation

Der Krieg in Angola (1975 bis 2002) war einer der längsten Kriege Afrikas und hinterliess eines der stärksten verminten Länder der Welt. Bis heute hemmt das Minenproblem die sozioökonomische Entwicklung und blockiert den Zugang zu Land- und Wasserressourcen, insbesondere in ländlichen, unterentwickelten Regionen, wo oft auch Ernährungsunsicherheit herrscht. Viele dieser Regionen gehören zu den ärmsten der Welt.

Im Mai 2021 wurde die Provinz Huambo als erste Provinz in Angola als minenfrei erklärt. Dieser Meilenstein bedeutet einen enormen Fortschritt für das Land. Allerdings scheint es angesichts der fehlenden Mittel fraglich, ob Angola das ehrgeizige Ziel der Minenfreiheit bis 2025 erreichen kann. Durchaus realistisch scheint jedoch die komplette Entminung der Provinz Benguela.



### Partner

In Angola arbeitet WoM mit der Organisation HALO Trust zusammen, die bereits seit 1994 vor Ort ist. Seit 2017 beteiligt sich WoM am neu lancierten Projekt «100 weibliche Entminerinnen für Angola» in der Provinz Benguela, um die wegen fehlender Mittel 2014 eingestellten Räumarbeiten wieder aufzunehmen. Inzwischen sind 135 Frauen, darunter 104 Entminerinnen, ausgebildet worden. Kernstück dieses Projekts ist die stetige Weiterbildung der Frauen - auch zu Führungspositionen im administrativen oder Management Bereich.

### WoM Aktivitäten 2021

2021 führte WoM das Engagement in der Provinz Benguela mit einem weiblichen Entminungsteam fort. Trotz Covid-bedingter Massnahmen kamen die Räumarbeiten gut voran. Das WoM-Team wurde bei verschiedenen Minenfeldern eingesetzt, die sofort nach der Räumung an die Bevölkerung zurückgegeben wurden. Obwohl nur einige Minen gefunden wurden, ist es für die Familien vor Ort enorm wichtig zu wissen, dass sie ihre Lebensräume gefahrlos betreten können.

Frauen haben in Angola wesentlich schlechtere Chancen auf einen Arbeitsplatz als Männer. Dieses Projekt ermöglicht den Frauen eine längerfristige Karriere, den Erwerb von übertragbaren beruflichen Fähigkeiten und durch die finanzielle Sicherheit auch bessere Lebensbedingungen für sie und ihre Familien. Zudem sind die Frauen motiviert, verantwortungsvolle Positionen zu übernehmen.

### Resultate



3 Anti-Personenminen und 6 Kampfmittelrückstände (UXO) wurden identifiziert und beseitigt.



71'310 Quadratmeter Land wurden durch das WoM-Frauen-Team geräumt.



886 Personen können ihr Land von nun an gefahrlos betreten und nutzen.



## Sri Lanka

### Situation

Als Folge des Bürgerkriegs in Sri Lanka (1983 bis 2009) sind der Norden und Osten massiv mit Minen und Kampfrückständen kontaminiert. Das Ziel der nationalen Mine Action-Strategie, bis 2020 minenfrei zu werden, konnte aufgrund fehlender Kapazitäten und ungenügender Finanzierung nicht erreicht werden. Zurzeit arbeiten die lokalen Behörden mit allen nationalen und internationalen Akteuren an der Revision der Strategie. Dazu gehört auch die Erhebung der Restkontaminierung, denn während der Räumung werden oft bisher nicht erfasste kontaminierte Flächen entdeckt. Das Ziel, dass Sri Lanka bis 2025 minenfrei sein könnte, hängt von Faktoren wie der Finanzierung, der Covid-Situation und den verfügbaren Ressourcen ab.



### Partner vor Ort

WoM arbeitet seit 2019 mit der lokalen Organisation «Delvon Assistance for Social Harmony» (DASH) zusammen. DASH ist mit rund 400 Mitarbeitern (davon 25 Prozent Frauen) und 13 Entminungsteams die bedeutendste nationale Mine Action Organisation vor Ort. DASH beschäftigt Menschen aus verschiedenen (ehemals verfeindeten) ethnischen Gruppen oder schwierigen sozialen Verhältnissen (z.B. ehemalige Kindersoldaten, alleinerziehende Frauen etc.). Die Teamarbeit bei DASH ist auch ein Beitrag zur Überwindung der schwierigen Vergangenheit sowie zum Aufbau von Vertrauen und Toleranz.

### WoM Aktivitäten 2021

WoM unterstützte auch 2021 ein 30-köpfiges Entminungsteam, davon fast die Hälfte Frauen. Infolge von Covid-Massnahmen und Covid-Erkrankungen im Team kam es zeitweise zu temporären Unterbrüchen der Aktivitäten. DASH versuchte erfolgreich, diese Ausfälle im Laufe des Jahrs aufzuholen: Die effektiv geräumte Fläche hat die Zielsetzung bei weitem übertroffen. Weil sich das landesweite Entminungsprogramm in der Schlussphase befindet, sind die noch verbleibenden Minenfelder oft technisch komplex, da die Minen hier oft

ohne Raster, aber in hoher Dichte verlegt wurden. Dichte Vegetation, harte Böden und viele Metallrückstände sowie die klimatischen Bedingungen bedeuten zusätzliche Herausforderungen. Das Team führte Anfang Jahr auch Risikoaufklärungsveranstaltungen durch, ab April 2021 wurden diese jedoch aufgrund der Covid-Massnahmen suspendiert.

### Resultate



1'057 Personenminen, 102 Kampfmittelrückstände (UXO) und 4'222 andere Kampfmittelrückstände wurden identifiziert und beseitigt.



72'263 Quadratmeter Land wurden zur Nutzung freigegeben.



60 Personen haben in Zukunft sicheren Zugang zu ihren Landressourcen. 299 Personen wurden für die Gefahr sensibilisiert.



## Digitale Risikoaufklärung

### Situation

Seit 2013 hat sich die Anzahl der Minenopfer weltweit leider verdoppelt. Bei 50 Prozent aller Minenunfälle mit Zivilpersonen sind Kinder und Jugendliche betroffen. Allzu häufig wollen Kinder mit gefundenen Minen oder anderen Sprengkörpern spielen. Oft dauert es nach einem Konflikt Jahrzehnte, bis Minen geräumt werden. Deshalb ist die Aufklärung über die Gefahren und die richtigen Verhaltensweisen essenziell, um Leben zu retten.

Dazu kommt, dass die klassische, direkte Risikoaufklärung aufgrund Covid-bedingter Massnahmen seit 2020 in vielen Ländern stark eingeschränkt oder gar unmöglich war.



### Partner vor Ort

Mine Advisory Group (MAG) ist eine der führenden internationalen Entminungsorganisationen mit Sitz in der UK. MAG ist zurzeit in über 20 Ländern aktiv, davon in 14 Ländern mit Risikoaufklärungsaktivitäten. WoM ist seit längerem in Kontakt mit MAG betreffend möglicher Projektkooperationen, zudem tauschen wir uns über gemeinsame Projektländer aus.

Die Arab Puppet Theatre Foundation (APTF) ist eine 2008 im Libanon gegründete NGO, seit 2019 mit Sitz in London. Sie hat breite Erfahrung in der Umsetzung verschiedener Sensibilisierungsprojekten mit internationalen Geldgebern und verschiedenen Methoden.

### WoM Aktivitäten 2021

WoM startete 2021 ein neues Projekt zur digitalen Risikoaufklärung von Kindern und Erwachsenen. In Zusammenarbeit mit MAG und APTF sollen vier einminütige

Onlinevideos im Stil eines Schattenpuppentheaters realisiert werden, die über die Gefahren von explosiven Kampfmitteln informieren. Bis Ende 2021 wurden Konzept und Skizzen ausgearbeitet. Die Realisierung ist für 2022 geplant.

Die Videos können in verschiedenen regionalen Kontexten eingesetzt werden, da sie genderneutral, religions- und regionsunabhängig sind. Weil die Botschaften prägnant, einfach verständlich und kultursensibel sind und die Verbreitung mittels digitaler Kanäle wie Social Media erfolgt, können viel mehr Menschen erreicht werden als mit den üblichen physischen Versammlungen.

Die Videos werden in Ländern wie dem Irak, im Libanon, in Somalia und in Vietnam verbreitet und sollen in einer ersten Phase voraussichtlich zwei Millionen Kinder und Erwachsene erreichen.



## Organe und Entwicklung

Das vergangene Jahr war vom Präsidi-umswechsel geprägt. Nach 24 Jahren sind die beiden verbleibenden Gründungsmitglieder Claudine Bolay Zraggen und Emanuel Christen im April 2021 zurückgetreten.

Gleichzeitig konnten drei neue Stiftungsräte gewonnen werden. Rolf Stocker hat im April 2021 das Präsidium übernommen. Als langjähriger Koordinator der humanitären Hilfe bringt er eine breite Berufserfahrung aus Kriegs- und Nachkriegsländern mit und ist mit der humanitären Minenräumung vertraut. Stiftungsrat Michael Braumöller ist als Finanzexperte und Mitglied des Spendenparlaments Zürich mit gemeinnützigen Institutionen vertraut und unterstützt WoM bei institutionellen Fragen. Stiftungsrätin Ursula Eichenberger kennt WoM seit den Anfängen und ist als erfahrene Fundraiserin, Publizistin und Autorin eine wertvolle Unterstützung bei Fragen der Spendengewinnung.

Der neunköpfige Stiftungsrat ist für die strategische Ausrichtung von Welt ohne Minen zuständig, engagiert sich aber nach wie vor auch operationell

in verschiedenen Ressorts. Der breite Erfahrungshintergrund aus Bereichen wie Finanzen, Stiftungsarbeit, humanitäre Hilfe, Journalismus und Fundraising garantiert eine kompetente Führung. Die ehrenamtliche Tätigkeit erlaubt es WoM, weiterhin sehr schlanke Strukturen beizubehalten.

Die Geschäftsstelle ist für die operativen Tätigkeiten der Stiftung verantwortlich und wird von Gabriela Fuchs (80 % Penum) geführt. Thurid Gjedrem hat WoM Anfang 2021 verlassen. Seit Oktober 2021 unterstützt Estelle Ouattara die Geschäftsstelle mit einem 40 % Penum in den Bereichen Kommunikation, Administration und Fundraising.

Die Firma TAXBARGAIN AG mit Sitz in Zürich führt die jährlichen Revisionen von WoM durch.

Auch im zweiten Pandemiejahr wurden Vernetzung und fachlicher Austausch mit internationalen und nationalen Akteuren wie auch dem Genfer Kompetenzzentrum für Minenräumung (GICHD) so gut wie möglich weitergeführt.

## Stiftungsrat und Mitarbeitende

### Stiftungsrat ab April 2021



**Rolf Stocker**  
(seit 2021)  
Koordinator Humanitäre Hilfe und Berufsbeistand



**Michael Braumöller**  
(seit 2021)  
Finanzmarktexperte und selbständiger Berater



**Ursula Eichenberger**  
(seit 2021)  
Publizistin und Major Donor Fundraiserin



**Henriette Eppenberger**  
(seit 2016)  
Berufsbeiständin



**Thomas Fluri**  
(seit 2015)  
Betriebsökonom



**Carol Hofer**  
(seit 2003)  
Stiftungsarbeit



**Reto Nigg**  
(seit 2016)  
Betriebsökonom



**Christian Schmidt**  
(seit 2011)  
Journalist



**Claudia Schwarzenbach**  
(seit 2019)  
Arbeitsintegration von Flüchtlingen



*Claudine Bolay Zraggen*  
(1997–April 2021)  
Psychotherapeutin



*Emanuel Christen*  
(1997–April 2021)  
Orthopädie-Spezialist

### Mitarbeitende



**Gabriela Fuchs**  
(seit 2014)  
Geschäftsführerin (80 Prozent)



**Estelle Ouattara**  
(seit Okt. 2021)  
Kommunikation & Fundraising (40 Prozent)







*Eine  
24 jährige Ära  
ist zu Ende -  
Sinn und Geist von  
WoM leben  
weiter!*

## Danke!

Auslöser für die Gründung von WoM war Emanuel Christen im Jahr 1997. Als erfahrener IKRK-Orthopäde erlebte er persönlich, welche verheerenden Folgen Minen für Menschen haben. Emanuel engagierte sich nebenbei mit Vorträgen in Gemeinden und Schulen, in der Hoffnung, dass auch in der Schweiz ein Bewusstsein für dieses weltweit so akute Problem entsteht.

In der Schweiz hörten Claudine Boly Zraggen und ihre Schwester Monique Emanuel bei einem seiner Vorträge zu und waren tief beeindruckt. Der Entschluss, sich für eine minenfreie Zukunft zu engagieren, war geboren. Nicht den Opfern zu helfen, sondern Opfer vermeiden – durch Prävention und endgültige Räumung der Minen – war ihr erklärtes Ziel.

Was dann folgte, ist eine kleine Erfolgsgeschichte: Mit viel Engagement, Tatkraft und breiter Vernetzung in der Schweiz und im Ausland nahm die Stiftung bald einmal Fahrt auf, konnte eine stabile Spenderbasis aufbauen und das Vertrauen institutioneller Gönner gewinnen. Mit wenig Geld wurden Klein-Aktionen umgesetzt und ein Projektbüro in Mozambique und Bosnien aufgebaut.

Claudine war das bekannte Gesicht von WoM, doch sie stand nicht gerne im Rampenlicht. Lieber hielt sie ohne grosse Worte die Zügel fest in der Hand und formte mit viel Feingefühl, aber auch Hartnäckigkeit und visionären Ideen eine bewusst klein gehaltene, aber erfolgreiche Organisation. Claudine war es wichtig, schnell und unbürokratisch Nischenprojekte umzusetzen. So konnte WoM mit bescheidenen Mitteln viel bewirken und grosse Erfolge feiern. Unter Claudines Leitung erhielten Projektideen eine Chance, die sonst keine anderen Geldgeber gefunden hätten. Sie prägte das Anliegen von WoM, die oft «vergesenen Minenfelder» ins Bewusstsein der Schweizer Bevölkerung zu bringen.

Auch Emanuel Christen suchte nicht die grossen öffentlichen Auftritte, wirkte aber stetig im Hintergrund, vermittelte wertvolle Kontakte und engagierte sich in Ferienlagern, Schulen und Kirchgemeinden mit Vorträgen. Durch seine breiten Erfahrungen mit Minen und Minenopfern und seine authentische Art konnte er seine Zuhörer fesseln. Es gelang ihm, bei jungen Menschen ein Bewusstsein für die gefährliche Situation in fernen Ländern zu wecken.

Wir danken Claudine und Emanuel herzlichst für ihr unermüdliches Engagement zugunsten der Vision einer Welt ohne Minen. Eine 24 jährige Ära ist zu Ende – Sinn und Geist von WoM leben weiter!





## Bilanz per 31. Dezember

	2021	2020
<b>Aktiven</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	1.022.912,61	917.654,09
Andere Forderungen	10.845,35	4.001,50
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1.661,96	1.230,40
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>1.035.419,92</b>	<b>922.885,99</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Sachanlagen	961,00	1.606,00
Immaterielle Anlagen	1,00	1,00
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>962,00</b>	<b>1.607,00</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>1.036.381,92</b>	<b>924.492,99</b>
<b>Passiven</b>		
<b>Fremdkapital</b>		
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	15.429,90	14.758,15
Passive Rechnungsabgrenzungen	19.200,90	3.808,30
Fonds Angola	40.000,00	55.000,00
Fonds Kambodscha	0,00	5.832,25
Fonds DR Kongo	90.000,00	55.000,00
Fonds Laos	50.000,00	0,00
Fonds Südsudan	40.000,00	30.000,00
Fonds Zimbabwe	50.000,00	30.000,00
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>304.630,80</b>	<b>194.398,70</b>
<b>Organisationskapital</b>		
Stiftungskapital	50.000,00	50.000,00
Freiwillige Gewinnreserven:		
- Gewinnvortrag	680.094,29	678.972,26
- Jahresergebnis	1.656,83	1.122,03
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>731.751,12</b>	<b>730.094,29</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>1.036.381,92</b>	<b>924.492,99</b>

## Betriebsrechnung vom 1. Januar - 31. Dezember

	2021	2020
<b>Ertrag</b>		
Spenden	72.944,55	32.296,60
Ertrag aus Geldsammelaktionen	1.023.325,83	940.074,79
Legate	149.728,93	8.600,00
Spenden zweckgebunden	260.172,00	423.593,00
Übrige betriebliche Erträge	50,17	81,07
<b>Total Ertrag</b>	<b>1.506.221,48</b>	<b>1.404.645,46</b>
<b>Aufwand</b>		
<b>Direkter Projektaufwand</b>		
Risikoaufklärung mit Schattenpuppentheater-Videos	-52.232,39	0,00
DR Kongo	-56.004,74	-54.474,12
Laos	-142.213,23	-225.557,02
Südsudan	-64.696,13	-74.368,00
Zimbabwe	-98.853,65	-95.061,25
Kambodscha	-100.414,50	-95.167,75
Angola	-127.422,75	-126.180,83
Sri Lanka	-124.639,04	-131.857,92
Öffentlichkeitsarbeit	-366.350,94	-359.085,41
Kursdifferenzen	-8.946,47	1.108,61
<b>Total Projektaufwand</b>	<b>-1.141.773,84</b>	<b>-1.160.643,69</b>
<b>Mittelbeschaffung</b>		
Jahresbericht	-4.032,80	-4.417,95
Gönnerbetreuung Porti	-130,85	-99,30
Gönnerbetreuung Sekretariat	-40.407,51	-25.153,71
<b>Total Mittelbeschaffung</b>	<b>-44.571,16</b>	<b>-29.670,96</b>
<b>Administrativer Aufwand</b>		
Personalaufwand	-157.022,70	-145.475,45
Mietaufwand	-14.291,65	-13.341,20
Büro- und Verwaltungsaufwand	-45.322,16	-37.301,59
Abschreibungen	-645,00	-1.070,00
Vermögensverwaltung	-6.770,39	-4.934,49
<b>Total Administrativer Aufwand</b>	<b>-224.051,90</b>	<b>-202.122,73</b>
<b>Ergebnis vor Veränderung des Fondskapital</b>	<b>95.824,58</b>	<b>12.208,08</b>
Entnahme aus Fonds	175.832,25	164.746,20
Zuweisung an Fonds	-270.000,00	-175.832,25
<b>Jahresergebnis I (Überschuss)</b>	<b>1.656,83</b>	<b>1.122,03</b>
<b>Zuweisung an Organisationskapital</b>	<b>1.656,83</b>	<b>1.122,03</b>
<b>Jahresergebnis II nach Zuweisung</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>



## Rechnung über die Veränderung des Kapitals

	Anfangsbestand	Zuweisung	Verwendung	Endbestand
<b>Organisationskapital</b>				
Stiftungskapital	50.000,00			50.000,00
Gewinnvortrag	680.094,29			680.094,29
Jahresergebnis		1.656,83		1.656,83
<b>Total Organisationskapital</b>				<b>731.751,12</b>
<b>Fondskapital</b>				
Fonds Angola	55.000,00	40.000,00	-55.000,00	40.000,00
Fonds Kambodscha	5.832,25	0,00	-5.832,25	0,00
Fonds Südsudan	30.000,00	40.000,00	-30.000,00	40.000,00
Fonds DR Kongo	55.000,00	90.000,00	-55.000,00	90.000,00
Fonds Zimbabwe	30.000,00	50.000,00	-30.000,00	50.000,00
Fonds Laos	0,00	50.000,00	0,00	50.000,00
<b>Total Fondskapital</b>				<b>270.000,00</b>

*"WoM unterstützt Projekte, die eine wirkliche Veränderung im Leben der Betroffenen bewirken. Das überzeugt mich, und deshalb engagiere ich mich als Stiftungsrätin."*  
Ursula Eichenberger



## Anhang zum Finanzbericht

### Grundsätze

#### Allgemein

Die vorliegende Jahresrechnung besteht aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang und enthält zudem die Vorjahreszahlen. Sie ist gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechtes (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt und gegliedert. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze werden nachfolgend beschrieben.

#### Bewertungsgrundsätze

Guthaben und Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten bilanziert. Sachanlagen werden gemäss den maximal zulässigen Sätzen der ESTV abgeschrieben. Immaterielle Anlagen (Datenbank) werden pro memoria auf 1 Franken bilanziert. Allfälligen Risiken wird mit angemessenen Rückstellungen Rechnung getragen.

#### Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen

#### Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Kassabestände und Postcheckguthaben.

#### Aufwand Öffentlichkeitsarbeit

Die Ausgaben für die Öffentlichkeitsarbeit betreffen unsere periodisch erscheinenden "Newsletter", deren Ziel es ist, die Schweizer Bevölkerung über die aktuelle und doch andauernde Minenproblematik zu informieren.

### Weitere Angaben

#### Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr sowie im Vorjahr nicht über 10.

#### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es bestehen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die einen Einfluss auf die Buchwerte der ausgewiesenen Aktiven oder Verbindlichkeiten haben oder an dieser Stelle offengelegt werden müssen.

#### Vergütung Stiftungsrat

Allen Stiftungsräten werden Spesen im Zusammenhang mit ihrer Aufgabe nur gegen Belege vergütet; diese müssen bewilligt werden. Sitzungsgeld wird pro Jahr max. CHF 600 ausbezahlt, d.h. pro Sitzung CHF 150. Einige Stiftungsräte verzichten jeweils auf diese Entschädigung zugunsten der Stiftung. Das Präsidialamt wird zusätzlich mit einer Monatspauschale von CHF 250 entschädigt.





Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

An den Stiftungsrat der  
Stiftung "Welt ohne Minen"  
Badenerstrasse 16  
8004 Zürich

Zürich, 25. März 2022  
kle

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Stiftung "Welt ohne Minen" für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstöße nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

TAXBARGAIN AG  
Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung

Stefan Kleemann  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Jahresrechnung bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang



*"Unsere  
Entminungsprojekte  
lindern das Leid vieler  
Menschen in ehemaligen  
Kampfgebieten und  
geben ihnen bessere  
Zukunftsperspektiven."*

Michael Braumöller

Abkürzungen

APTF	Arab Puppet Theatre Foundation
CSHD	Cambodian Self Help Demining (Projektpartner Kambodscha)
CMAA	Cambodian Mine Action and Victim Assistance Authority
DASH	Delvon Assistance for Social Harmony (Projektpartner Sri Lanka)
DCA	DanChurchAid (Projektpartner Südsudan)
EOD	Explosive Ordnance Disposal (Kampfmittelräumung)
ERW	Explosive Remnants of War (explosive Kriegsmunitionsrückstände)
GICHD	Geneva International Centre for Humanitarian Demining
IKRK	Internationales Komitee vom Roten Kreuz
LMRF	Landmine Relief Fund
LTTE	Liberation Tigers of Tamil Eelam
MAC	Mine Action Centre (nationale Minenkoordinationszentren)
MAG	Mine Advisory Group
NGO	Non-governmental organization (nichtstaatliche Organisation)
NRA	National Regulatory Authority
REDS	Rake Excavation and Detection System (Minenräumung mit Rechen)
UNMAS	United Nations Mine Action Service
UXO	Unexploded Ordnance (nicht explodierte Kampfmittel)
UK	Vereinigtes Königreich von Grossbritannien und Nordirland
WoM	Stiftung Welt ohne Minen
ZIMAC	Zimbabwe Mine Action Centre

Impressum

Redaktion:	Gabriela Fuchs, Estelle Ouattara, Carol Hofer, Christian Schmidt
Fotos:	WoM, APTF, CSHD, DCA, DASH, HALO Trust, UXO Lao
Symbole:	www.flaticon.com   OCHA
Layout:	Kathrin Budde (k.budde@b2c-design.de)



# **Jede entschärfte Mine bedeutet ein gerettetes Leben!**

## **Geschäftsstelle:**

Stiftung WELT OHNE MINEN  
Badenerstrasse 16, 8004 Zürich, Schweiz  
Tel. +41 44 241 72 30  
info@wom.ch | www.wom.ch  
Spendenkonto: 87-415116-3  
IBAN: CH80 0900 0000 8741 5116 3



WELT OHNE MINEN  
WORLD WITHOUT MINES  
MONDE SANS MINES